

Pressemitteilung, München, 16.03.2022

**Der Bayerische Landesverband für zeitgenössischen Tanz (BLZT) stellte in Zusammenarbeit mit der TUM München, Lehrstuhl für Entwerfen und Gestalten und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München die Machbarkeitsstudie für ein Tanzhaus in München vor**



*Foto: V.l.n.r. Gabi Sabo (Koordination Studie), Walter Heun (BLZT), der Münchner Kulturreferent Anton Biebl, Stefan Sixt (BLZT), Moderatorin Anke Schad-Spindler und Katharina Voigt (TUM). Foto (c) Franz Kimmel.*

Am 15.03.2022 stellte der Bayerische Landesverband für zeitgenössischen Tanz (BLZT) im Beisein des Münchner Kulturreferenten Anton Biebl und unter lebhafter Teilnahme von Politiker:innen, Journalist:innen und Vertreter:innen der Münchner Tanzszene die im September 2021 vorgelegte Machbarkeitsstudie für ein „Tanzhaus in München“ vor. Sie untermauert die Notwendigkeit eines Produktions- und Präsentationsortes für den zeitgenössischen Tanz in München.

Die Studie wurde im vergangenen Jahr vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Auftrag gegeben und in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Entwerfen und Gestalten der Technischen Universität München (TUM) durchgeführt.

Die Präsentation übernahmen die Autor:innen Walter Heun, Stefan Sixt (BLZT), Gabi Sabo (Koordination Studie) und Katharina Voigt (TUM).

Um eine größtmögliche Transparenz und Unabhängigkeit zu gewährleisten, wurde die Studie in einem **umfassenden partizipativen Prozess mit möglichen Interessent:innen, Partner:innen und verwandten Institutionen in München sowie internationalen Spezialist:innen des Tanzes und der Performing Arts** erstellt. In Umfragen, Roundtables, standardisierten Interviews, Arbeitsgruppen und unter Einbeziehung externer Expertise wurde der Bedarf für München und Bayern analysiert, Vergleichswerte internationaler Tanz- und Performing Arts-Zentren einbezogen. Hieraus leitet sich ein Ranking von drei Zukunftsszenarien ab, wie ein „Tanzhaus“ an unterschiedlichen Orten konzeptionell aufgestellt werden kann.

In einem Vergleich von über dreißig potenziellen Orten erwiesen sich das **Areal im Kreativquartier mit der Tonnen- und Jutierhalle**, das **Paketpost-Areal** sowie – als Szenario einer weiter entfernten Zukunft – das **Viehhof-Areal** als besonders geeignet. An diesen Beispielen erläuterten die Autor:innen der Studie Visionen eines urbanen choreografischen Zentrums der Künste, das lokale Kräfte einbezieht, regionale und internationale Kooperation und Vernetzung schafft und zu einem weithin sichtbaren Leuchtturm der Gegenwartskunst wird.

Ein **detailliertes Raumprogramm** sowie die von der jeweiligen Realisierung abhängigen **Aspekte der Finanzierung** werden beschrieben. Das favorisierte Szenario eines Produktions- und Präsentationsortes für Tanz im Areal des Kreativquartiers ließe sich möglicherweise mit der vom Stadtrat bereits grundsätzlich beschlossenen Sanierung der Jutier- und Tonnenhalle verbinden. Das Autor:innenteam der Studie hält nennenswerte Einnahmen, die aus einem 24/7-Betrieb mit Einrichtungen der kunst- und disziplinenübergreifenden Zusammenarbeit und Vernetzung, der Ausbildung, der Tanzmedizin sowie Laienkursen, Gastronomie und Kiosk erzielt werden, für möglich. Die Akquise von Drittmitteln beim Land Bayern, beim Bund sowie auf europäischer Ebene bildet eine weitere Finanzierungsperspektive und kann helfen, die überregionale und internationale Profilbildung des Hauses zu stärken. Die Studie legt als Betriebsmodell eine **stadteigene GmbH** nahe, die durch einen **Aufsichtsrat** kontrolliert und von einem **Ethik- und Nutzungsbeirat** begleitet wird.

An die Präsentation der Studie im Vorhoelzer Forum der TU München schloss sich eine ausgiebige Fragerunde und Diskussion an, die durch ein Statement des Kulturreferenten Anton Biebl beschlossen wurde: „Unbestritten ist, dass München einen Produktions- und Präsentationsort für den zeitgenössischen Tanz braucht. Damit erkennen wir an, was seit mehr als drei Jahrzehnten in der Stadt entstanden ist: Die Erfolge einer ästhetisch herausragenden, sehr innovativen und unvergleichbaren Tanzszene. Jetzt gilt es, die in der Machbarkeitsstudie getroffenen Aussagen mit den bereits weit gediehenen Planungen eines Performing Arts Centers in der Jutier- und Tonnenhalle soweit wie möglich in Einklang zu bringen.“

Der 1. Vorsitzende des BLZT Walter Heun fasst das Event zusammen: „Die Studie liefert fundierte Erkenntnisse. Ein Tanzhaus für München ist machbar und überfällig. In der Jutier- und Tonnenhalle des Kreativquartiers liegt die herausragende Chance, ein Haus für Tanz und Performance zu schaffen, ein choreografisches Zentrum der

Künste mit dem Tanz als maßgeblicher Kunstform. Es ermöglicht die Integration lokaler Akteur:innen, schafft internationale Aufmerksamkeit und vernetzt den Tanz in München und Bayern mit der Welt. Jetzt ist es an der Politik, in der baulichen Realisierung und der Leistungsvereinbarung mit den zukünftigen Betreibern der Hallen dem Tanz eine Leitfunktion zu geben.“

Pressekontakt:

Janett Metzger, Telefon: 089 189 3137 50

[presse@blzt.de](mailto:presse@blzt.de)

[www.blzt.de](http://www.blzt.de)